

Glanz und Gloria

Glosse von Heinz Bachmann

Glanz na ja – aber Gloria?

Das Klatschmagazin im SF-Vorabendprogramm kürt aus den Miss-Schweiz-Kandidatinnen die «Miss Perfect».

Vier Kandidatinnen pro Sendefenster kämpfen um einen Platz im Finale. Dabei werden sie von Fachleuten in mehreren Disziplinen beurteilt: Erster Eindruck/Wandlungsfähigkeit, Styling/Catwalk und Allgemeinbildung/Schweiz.

Punkto Aussehen und Ausstrahlung erfüllen die Anwärterinnen, welche ein Jahr die Schweiz repräsentieren möchten, die Erwartungen.

Das Missen-Management möchte gegen altbekannte Vorurteile angehen. Also sollen die Kandidatinnen auch ihre Allgemeinbildung unter Beweis stellen, indem sie ganz normale, in keiner Weise verfremdete Bilder erkennen. In dieser Disziplin überraschen die jungen Damen, ob Studentin, Bankangestellte oder Verkaufsbereiterin:

Im Bundeshaus vermutet eine Kandidatin eine Kirche, beim Wappen von Genf tippen die Missen auf Bern oder Schaffhausen, keine erkennt das Matterhorn («das ist wohl der grösste Berg der Schweiz – äh: die Jungfrau?» – oder: «kommt mir bekannt vor, da war ich sicher auch schon snöben») und auch der Anblick des Vierwaldstättersees aus der Vogelperspektive ist den meisten nicht vertraut. Bei den Persönlichkeiten zeigt es sich, dass Othmar Hitzfeld und Nicolas Hayek kaum bekannt sind. Den Rapper Stress kennen alle und auch den aktuellen Mister Schweiz. (Ob das daran liegt, dass der schönste Schweizer auch gewisse Bildungsdefizite hat und öffentlich dazu steht?)

Bundesrat Merz ist von keiner Bewerberin erkannt worden.

Er äussert sich überrascht und enttäuscht über die Lücken in der Allgemeinbildung der schönen jungen Frauen und ortet Handlungsbedarf bei den Schulen. Die Begriffe «Miss»

und vor allem «Schweiz» sind nach Meinung des Magistraten mit Qualität verbunden und da gehört es dazu, dass Miss Schweiz-Kandidatinnen auch ein gewisses Mass an Interesse an ihrer Lebensumwelt aufbringen – kann man treffender ausdrücken, wo das Problem liegt?!

Offenbar ist unser Bundesrat aus dem Appenzell aber mit dem aktuellen Stand der Pädagogik nicht vertraut – wie hätte er sonst so an den Defiziten orientiert kommentieren können? Korrekterweise hätte er loben müssen, wie sehr es ihn freut, dass alle Kandidatinnen auf den Bildern richtig erkannt haben, was oben und unten ist – ressourcenorientiert eben!

An den Schulen wird ohnehin in Bälde alles besser werden und zwar erstaunlicherweise, ohne dass sich jemand die Mühe genommen hätte, wirklich hinzusehen, was Sache ist. In der aktuellen Diskussion über Bildungsreformen dominieren Ideologien, Pädagogen-Trends und das Prinzip Hoffnung: Integrativer, individualisierender Unterricht, der Lehrplan 21 (wenn es nach dem Wunsch des Kantons BL geht, mit mehr Gendergerechtem Unterricht) und Qualitätsmanagement total werden es richten.

Und dann haben wir, was wir uns verdient haben: Glanz und Gloria!

